

# Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:  
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,  
Verlag 633, in Oesfisch 6, in Elville 216.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr.  
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oesfisch (Otto Eichen),  
Marktstraße 9 und Elville (H. J. J. J.), Sö. Wendenberg- und Tannenstraße. — Jeder 200 eigene Abonnenten.

Regelmäßige Preis-Verhältnisse:  
Wöchentlich einmal: Monatspreis 1,20 Mark, halbjährlich 6,00 Mark, jährlich 12,00 Mark.  
Zweimal jährlich: Monatspreis 1,20 Mark, halbjährlich 6,00 Mark, jährlich 12,00 Mark.  
Einmal jährlich: Monatspreis 1,20 Mark, halbjährlich 6,00 Mark, jährlich 12,00 Mark.

Nr. 229 — 1915

Freitag

1

Oktober

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 35 Pf., für den Monat 65 Pf., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 37 Pf., monatlich 19 Pf., mit Beleggeld. — Anzeigenpreis: 20 Pf. für die kleine Zeile für auswärtsige Anzeigen 25 Pf., Restausgabe 1 Mk.; bei Wiederholungen nach entsprechender Nachzahlung.

Abbesteller: Dr. phil. Franz Geueke

Verantwortlicher: Herr Dr. phil. Franz Geueke, Dr. phil. Geueke, für den anderen  
redaktionellen Teil: Herr Dr. phil. Franz Geueke, Dr. phil. Geueke, für den anderen  
Redaktion: Herr Dr. phil. Franz Geueke, Dr. phil. Geueke, für den anderen

33. Jahrgang.

## Bergebliches Unstürmen im Westen

### Hindenburg

„Unsere Truppen in Preußen unter Führung des Generalobersten v. Hindenburg haben die vom Raren vorgegangene russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in dreitägiger Schlacht in der Gegend von Göligenburg-Ostelsburg geschlagen und verfolgt sie über die Grenze.“ Am 29. August vorigen Jahres, mittags gegen 12 Uhr, wurde die Nachricht im ganzen deutschen Volke bekannt und wohl niemals während des Krieges war die Freude so groß wie damals. Voll banger Sorge blühten wir in die Zukunft. Zwar wußten wir nicht, wie umfangreich die russische Invasion in die blühende ostpreussische Landschaft gewesen war. Aber wir hörten von Flüchtlingen, die Haus und Hof verließen, die sogar bis an den Rhein kamen, von den ungeheuren Greuelthaten, die sich Kamenlamf und Kofolajewitsch zuschulden kommen ließen. Hunderte von Bauern und Bürgern wurden durch die Kofaken zu Tode gequält, die Häuser wurden niedergebrannt, was nicht mitgenommen werden konnte, wurde unbrauchbar gemacht. Während wir im Innern des Reiches feierten, ob der gewaltigen Siege im Westen, sah Ostpreußen seine schlimmsten Tage in der Geschichte. Da kam am 29. August die Erlösung. In der Gegend Reidenburg und Ostelsburg wurden 250 000 Russen auf's Haupt geschlagen. Anfanglich ließ sich die Siegesbeute nicht übersehen. Doch Tag für Tag steigerte sich die Gefangenenzahl und am 3. September meldete Herr v. Stein: „Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten v. Hindenburg weitere Früchte ihres Sieges. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich und ist bereits über 90 000 Mann gestiegen.“

Damals, am 29. August, vernahmen wir zum erstenmal in dem Kriege den Namen Hindenburg, der von nun an einen Siegeszug vollbrachte, wie er selten einem Heerführer beschieden gewesen ist. Vor wenigen Stunden den weiten Kreisen noch unbekannt, wurde er mit einem Schlage zum Liebling des Volkes. Niemals ist einem Heerführer größeres Vertrauen entgegengebracht worden. Ganz Deutschland und seine Verbündeten wußten: Wenn Hindenburg etwas anfaßt, dann ist der Erfolg sicher. Als ein großer Held schwebt er allen vor und schon bemächtigt sich die Sage seiner. Der Befreier Ostpreußens, der Retter des Vaterlandes, wurde bald in der allgemeinen Vorstellung zu einem Reden der Hittigkeit empor. Die Legende wuchert um ihn. Er hat die Russen zu Tausenden in die Sumpfe getrieben, obwohl es in Ruszen keine Sumpfe, sondern nur Seen gibt; er ist jahrelang mit einer Kanone durch jene Sumpfe gezogen und hatte somit als der Einbruch der Russen erfolgte, das Gelände auf Schritt und Tritt gefahret; er hat hinter dem Rücken der Russen Strohen anlegen lassen, die geradeaus in die Sumpfe führten und den Kofaken auf ihrem Rückzug zum Verderben wurden; als der Kaiser beabsichtigte, die masurenischen Sumpfe auszutrocknen, da ist Hindenburg selbst zum Kaiser nach Berlin gegangen und hat den Kaiser dahin umgelenkt, die Sumpfe zu lassen, weil sie in einem Kriege mit Ruszen zum Retter der Deutschen werden würden. All diese Erzählungen beweisen, wie vollständig der große Feldherr geworden ist. Es gibt keinen Rörger auf der Welt, der an dem Genie Hindenburgs zu mäßen gedächte. Und bis ins Ende der Zeiten wird sein Name fortleben, Kinder und Kindeskinde werden von ihm erzählen.

Hindenburg tritt morgen in sein 68. Lebensjahr. An diesem Tage wird sich so recht zeigen, wie das deutsche Volk denelden verehrt. Der Ostpreußen befreit und ganz Ostpreußen gerettet hat. Zwar beharrte es der Ehrungen nicht mehr, denn in den vergangenen vierzehn Kriegsmonaten hat sich gezeigt, daß Hindenburg sich im Herzen des deutschen Volkes ein Denkmal errichtet hat, das dauernd denn Erz ist. Nicht nur ist sein Bild in der ärmlichsten Wohnung zu finden, der Kaiser und alle Gemeinwesen des Deutschen Reiches haben ihm ihren Dank abgestattet und eine oberbayerische Kommune mit fast 80 000 Einwohnern hat seinen Namen angenommen. Und wenn morgen das Volk wiederum seinen Dank abgibt, so wird der große Heerführer auf seine Truppen zeigen, die jene gewaltigen Siege errungen haben, von denen jeder Einzelne ein Held sei. Gewiß ein großes, ein richtiges Wort. Aber was hätten jene Helde zusammengekommen vermocht, wenn nicht das strategische Genie eines Hindenburg sie zum Kampfe geführt hätte. In der Schlacht bei Tannenberg stand er mit 80 000 Mann rund 250 000 Russen gegenüber. Diese kolossale Masse wurde zusammengekauert, 80 000 deutsche Soldaten machten 90 000 russische Gefangene, weil die Führung die Kräfte an den richtigen Punkten einsetzte. Und wie bei Tannenberg so war es überall. Unter gewaltigen Kämpfen ist Hindenburg vorgerückt, Warschau, Jwangorod und Brest-Litowsk, schwer unannehmliche Festungen, Hellen in Schutz und Staub, Kowno und Wilna und wie die Festungen alle heißen, zeugen von dem Genie des Oberkommandierenden der gesamten Streitkräfte im Osten. Seine beispiellosen Siege sind die Belohnung für seine Vaterlandsliebe und für sein rührendes

des Göttertrauen. Wiederholt hat Hindenburg diese beiden Eigenschaften als die Ursache seiner Siege erklärt. Von tiefer Gottesfurcht, erfüllt, fühlt er sich als Werkzeug in der Hand eines Mächtigern. Und diese beiden Eigenschaften sind es nicht zuletzt gewesen, die auch seine Volkstümlichkeit in so gewaltigem Umfange gesteigert haben. Morgen, am 68. Geburtstag, wird das deutsche Volk Gott danken, daß ihm in so schwerer Stunde ein Retter in der Not enthanden ist. Es wird den Lenker der Schlachten bitten, Hindenburg weiter zu beschützen und ihm sein Werk bald vollenden zu lassen, damit er Hegekrönt mit seinen Truppen in die Heimat zurückkehren und noch jahrelang mit ansehen kann, wie die von ihm ausgestreute Saat zu reifer Frucht emporsteigt.



Zum 68. Geburtstag am 2. Oktober 1915

### Vergebliches Unrennen der Franzosen

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne fort. Südlich der Straße Menin-Perona wurde eine von zwei englischen Kampagnen besetzte Stellung in die Luft gesprengt. Südlich von Soissons gelang es den Franzosen an zwei kleineren Stellen in unsere Linien einzudringen. Es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen. Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erloschen. Südlich der Straße Marie-Py brach eine feindliche Brigade durch die vordere Grabenstellung durch und ließ auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen der Straße Somme-Souain und Eisenbahn Challerange-St. Menchould wurden gestern teilweise in erbitterten Nachkämpfen unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen. Heute früh brach ein harter feindlicher Angriff an der Front westlich Wassy zusammen. Südlich Wassy ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer ausgesetzte Höhe (191) verloren. Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Generalgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg  
Südlich von Danaburg ist der Feind in die Seesengen Ostlich von Wesselsbrow zurückgedrängt. Die Kavalleriekämpfe zwischen Trisslowitz-See und der Gegend Postow waren für unsere Divisionen erfolgreich. Westlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen. Es wurden 1000 Gefangene, darunter sieben Offiziere, gemacht, sechs Geschütze und vier Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Smorgon dauern die Kämpfe an.

### Generalgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Feindliche Teilangriffe gegen einzelne Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

### Generalgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden

Die Lage ist unverändert.

Generalgruppe des Generals von Linlingen  
Die Russen wurden am oberen Rormin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht. Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Das Abklingen der Sturmangriffe im Abschnitt La Bassée-Arras bedeutet, daß die Angreifer die zweite Etappe ihrer Durchbruchversuche vorbereiten. Die Verteidiger sind währenddessen mit Erfolg bemüht, durch Gegenangriffe ihre Stellungen zu kräftigen. Aus dem deutschen Bericht ergibt sich, daß es sich bei dem von den Franzosen in ihrem letzten Bulletin gerühmten Erfolg in Richtung auf Vimur nur um das Eindringen in unsere Linien an „zwei kleineren Stellen“ handelt. Die Schlacht in der Champagne dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Im Zentrum der Einbruchsstelle kam der Feind nicht vorwärts, er wurde überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen, wenn auch mitunter erst im Nahkampf. Auf der linken Flanke der Angreifer glückte ein Einbruch, er endete jedoch mit der völligen Vernichtung der vorgebrungenen Brigade. Auf der rechten Flanke gelang es den Franzosen, die Höhe 191 nicht nördlich von Wassy zu besetzen. Wir machten gestern schon darauf aufmerksam, daß diese Höhe — seit Befestigung der Franzosen in der Gegend von Wassy de Champagne und ihrem Vorgehen gegen La Bassée — auch von Westen her, also von der Flanke, beschossen und besetzt wurde. Die dahinter gelegenen Höhen unserer Stellung bei Wassy blieben dagegen fest in unserer Hand. Die Höhe 191 war stark vorgeschoben und darum exponiert. Die Franzosen sind ihrem Ziel, dem Durchbruch, auch gestern nicht näher gekommen.

Die Schlacht im Osten steht auch heute für uns günstig. Der Tagesbericht bedarf keiner Erläuterung, wohl aber empfiehlt es sich, eine Meldung richtig zu stellen, die der „Times“ aus Petersburg von „wohl-informierter Seite“ zugegangen ist. Darin heißt es, wie uns gemeldet wird, daß 41. deutsche Armee-korps sei durch Ueberschwemmungen in den Sumpfen von Wink überrascht worden; das ganze Armeekorps habe nicht mehr die Möglichkeit gehabt, zu fliehen, und man nehme an, daß es vollständig zu Grunde gegangen sei. Diese Meldung entbehrt nicht einer gewissen Kuriosität. Wir glauben in der Tat, auch zu wissen, daß die „Times“ 41. Armee-korps verschwinden ist, nur sind wir durchaus darüber beruhigt, daß es recht bald wieder auftauchen wird und zwar an einer Stelle, die unseren Gegnern wahrscheinlich recht unangenehm sein wird!

### Große Verluste der Russen

Wien, 30. Sept. (3. T. M. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 30. September 1915:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage in Ostgalizien, an der Itwa und an der Unilowka ist unverändert. Im Kampfschauplatz des Morminbaches erklärten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei vier russische Offiziere und 1000 Mann in Gefangenschaft fielen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden herabgeschossen. Die 2. und 3. Streikräfte in Litauen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemein. Der Gegner erlitt große Verluste.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im Adamello-Gebiete gekämpft. Ein Angriffsvorstoß des Feindes auf den Pass westlich der Gima Passen wurde durch unsere Artillerie abgewiesen; auch bei der Wandronthalte mußten die Italiener nach mehrkündigem Gefecht zurückgehen. Auf der Hochfläche von Vigerentz griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an. Ebenso scheiterten an der Rätiner Front nächtliche Angriffe auf unsere besetzten Linien westlich des Bombasch-Graben (bei Pontafel). Die Kämpfe bei und nördlich von Tolmein dauern fort. Vor dem Erzli Bach, wie der Feind in seine alten Stellungen zurück. Gegen Dolje griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein, das schon gestern sehr lebhaft war, von neuem.

#### Südlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Götter, Feldmarschallleutnant.

## Die Balkanstaaten

### Die schankende Balkanfrage

Die vorliegenden Nachrichten vom Balkan zeigen, daß der Biederband noch immer Versuche unternimmt, um seine schon verlorene Stellung in den Balkanstaaten wieder zu gewinnen. Viel Erfolg scheint er damit nicht zu haben, und man darf annehmen, daß die Lage für uns nach wie vor günstig ist, auch wenn einzelne Gerüchte über bereits gefallene Entscheidungen sich als verfrüht herausstellen sollten. So meldet eine unbefähigte Nachricht aus Budapest, der rumänische Ministerpräsident hätte den Botschaften des Biederbandes bereits erklärt, daß Rumänien aus militärischen Gründen seine Neutralität nicht aufgeben könne. Dazu meldet die „Tids. Tagesztg.“ aus Budapest: „Als Efr“ veröffentlicht ein Telegramm aus Sofia, daß der Ministerpräsident Radoslawow die Botschaften des Biederbandes, wonach um den Preis der bulgarischen Neutralität Makedonien von Truppen des Biederbandes besetzt und nach dem Kriege die geforderten Gebiete Bulgarien überlassen werden sollten, ablehnte. Er teilte den bei ihm erschienenen Botschaften des Biederbandes mit, daß Bulgarien das Erscheinen der Truppen des Biederbandes in Makedonien als einen gegen Bulgarien gerichteten Akt ansehen würde. Nach Telegrammen des „B. L.“ hofft man in England und Frankreich, daß die Umbildung des bulgarischen Kabinetts für die Entente vorteilhaft sein werde. „Daily Mail“ erklärt in demselben Sinne aus Sofia, daß die Aussichten für die Entente günstiger werden. Die deutschfreundlichen Minister Tontschew und Baroloff treten zurück. König Ferdinand empfing die Führer der demokratischen Partei Radoslawow in einer längeren Audienz. Die Umbildung des Kabinetts in ein Koalitionskabinet ist zu erwarten.

Wie die Lage in Bulgarien wirklich ist, geht aus folgendem Genfer Telegramm der „B. Z.“ hervor. Das Telegramm meldet aus Tebeagassch, daß nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Nachricht die bulgarische Regierung den türkischen Behörden alle fahnenflüchtigen griechischen Nationalität ausgeliefert hat, die sich aus der Türkei auf bulgarisches Gebiet begeben haben. Ihre Zahl soll ziemlich bedeutend sein.

Ueber die Umbildung des bulgarischen Kabinetts meldet die Telegraphen-Union aus Sofia: Hier verlautet aus völlig zuverlässiger Quelle, daß Ohenabew als Minister ohne Portefeuille ins Kabinet eintreten werde. Die Bereitschaft Ohenabews zur Uebernahme eines Postens im Kabinet Radoslawow soll vor aller Welt den Beweis führen, daß keinerlei Gegnerschaft zwischen den beiden bedeutenden bulgarischen Staatsmännern besteht und daß auch die Opposition ohne Ausnahme alle jetzigen und künftigen Amtshandlungen des Ministerpräsidenten billigt.

Aus Kopenhagen meldet der „B. L.“: Der serbische Gesandte in Bulgarest erklärte, das letzte Angebot Serbiens sei derzeit gewesen, daß es Bulgarien sollte befristet lassen. Die bulgarische Regierung wüßte indessen den Krieg und bezieht sich infolgedessen, die Mobilisierung anzuordnen.

### Griechenlands Ansprüche

Ein königliches Dekret, das die Vornahme von Wahlen auf den Inseln Imbros, Tenedos und Castella Rizza anordnet, ist erlassen worden. Man ist der Ansicht, daß die Regierung hiermit den ersten Schritt zur Annexion der genannten Inseln unternimmt, dem auch in kurzer Zeit die Annexion des Nordpeiros folgen werde.

### Ein Umschwung in Griechenland

Aus Athen meldet die „Deutsche Tagesztg.“: Hier hat sich innerhalb der letzten 24 Stunden ein bedeutsamer Stimmungswandel zu Gunsten Bulgariens vollzogen. Die Stellungnahme der öffentlichen Meinung wurde zunächst sehr durch das beruhigende Telegramm des Jaren Ferdinand an die hiesige Regierung beeinflusst, sodann aber verblickte sich wie ein Lauffeuer die von mehreren gut unterrichteten Blättern verbreitete Nachricht, wonach die Zentralmächte sich gegenüber der griechischen Regierung zur Vorgeschaft verpflichtet hätten, daß Bulgarien keinerlei Angriffsbahnen gegen Griechenland unterhalte. Die ganze Krise hat dadurch an Schärfe bedeutend verloren und die Kampagne der Entente-Pressen ist gegenstandslos geworden. Alle Blätter der Opposition, an der Spitze die „Nea Hmera“, verlangen die sofortige Kündigung des griechisch-serbischen Bündnisvertrages unter der Begründung, daß Serbien zuerst seinen Vertragsverpflichtungen während der letzten türkisch-griechischen Krise nicht nachgekommen sei. In der „Nea Hmera“ wird gleichzeitig zum ersten Male ein Teil des Textes des bisher streng geheimgehaltenen Vertrages mit Serbien veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß Griechenland auch ohne Kündigung des Vertrages die Aufrechterhaltung bewaffneter und wohlwollender Neutralität sehr wohl möglich ist. Sehr bezeichnender Weise bezieht auch die Benifelos-Pressen nicht mehr reitlos auf auf einer bewaffneten Intervention. Die Blätter erklären, daß unter den obwaltenden Umständen, da offenbar keine Angriffsbahnen Bulgariens vorliege, die Aufrechterhaltung der Neutralität genüge. Es ist bisher auch noch keine Erweiterung des Mobilisierungsauftrags erfolgt und steht auch nicht zu erwarten. Das Parlament tritt morgen zusammen. Man erwartet hier eine entscheidende Erklärung des Ministerpräsidenten. Zu einer internationalen Politik würde er jedoch keine Mehrheit mehr finden.

## Der Krieg der Türkei

### Der türkische Bericht

Konstantinopel, 30. Sept. (B. L. V. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Areswidere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Küste von Sed-ul-Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere, nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundungsabteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten sie zum Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungskolonnen, die sie angetroffen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sed-ul-Bahr erwiderte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick unsere Stellungen beschossen hatten, und brachten sie zum Schweigen. Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

### Deutsche U-Boote im Mittelmeer

Konstantinopel, 30. Sept. Wie hierher berichtet wird, wird, ist ein französischer Passagierdampfer aus Sueden bei Kap Malta torpediert. Ein aus Andros in Athen angelangter Herr berichtet, daß täglich englische und französische Schiffe im Mittelmeer verfeuert wurden. Die Zahl der Opfer der deutschen U-Boote sei enorm, doch werde darüber strenges Stillschweigen beobachtet.

## Endergebnis der Anleihe

Für die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe ist nunmehr das Ergebnis mit 12 101 Millionen Mark festgestellt. Darunter sind 2160 Millionen Schuldzeichnungen. In welcher Weise die Zeichnungen sich auf die verschiedenen Arten von Anleihestellen verteilen, ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht, die zum Vergleich die Ergebnisse der zweiten und ersten Kriegsanleihe heranzieht. Es wurden gezeichnet auf die

|                                                | in Millionen Mark | Ar.-Anl. |
|------------------------------------------------|-------------------|----------|
| Bei der Reichsbank . . . . .                   | 560 565 479       |          |
| „ Banken und Bankiers . . . . .                | 7 676 5 004 2 895 |          |
| „ Sparkassen . . . . .                         | 2 592 1 078 883   |          |
| „ Lebensversicherungs-Gesellschaften . . . . . | 417 358 —         |          |
| „ den Postanstalten . . . . .                  | 167 112 —         |          |

Die Feldzeichnungen sind in der vorstehenden Uebersicht nicht enthalten.

### Die dritte deutsche Kriegsanleihe und England

Berlin, 30. Sept. In dem Bestreben, den Erfolg der Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe herabzusetzen, schreibt der Londoner Daily Express, es lägen noch keine genauen Nachrichten von Berlin über den Betrag der wirklichen Zeichnungen auf die Anleihe vor, denn die gemeldete Summe umfasse wahrscheinlich in sehr erheblichem Maße die Konvertierung der ersten und zweiten Kriegsanleihe. Diese Behauptung ist entweder von Böswilligkeit, von Mangel an Sachkenntnis oder von beiden diktiert. Die Zeichnung von mehr als 12 Milliarden Mark umfaßt ausschließlich Darlehen; es sind keinerlei Konvertierungen darin enthalten, wie ja überhaupt keine Konvertierungsangebote ergangen sind. Es ist auch völlig absurd, von einer Konvertierung der ersten oder zweiten Anleihe in die dritte zu sprechen, da die Bedingungen aller drei dieselben sind.

### Amerikanische Bewunderung

Amsterdam, 30. Sept. (Bos. Press.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus New York: Der „New Yorker Globe“ schreibt in einem Beiratsartikel, daß Deutschland naturgemäß stolz aus dem Erfolg seiner dritten Kriegsanleihe ist, die einen Beweis seiner Kraft und Disziplin bildet. Die Größe und Zahl der Zeichnungen des deutschen Volkes hat sicherlich die erstaunliche Bereitwilligkeit des deutschen Volkes bewiesen, die Kriegskosten auf sich zu nehmen. Wenn man dabei alle Verhältnisse ins Auge faßt, so ist die Abschreibung des riesigen Außenhandels Deutschlands, so ist die Antwort, die das deutsche Volk auf die Anleiheaufforderung gegeben hat, geradezu beispiellos. Es wird hier ein treffender Beweis für den außerordentlichen Erfolg geliefert, den das deutsche Volk mit seiner Vandalstätigkeit erreicht hat.

### Die Entente-Anleihe

New York, 29. Sept. (Bos. Press.) Die an den englisch-französischen Anleiheverhandlungen teilnehmenden New Yorker Bankfirmen beschließen, die Banken von zwanzig anderen Städten zur Teilnahme einzuladen; vierzig New Yorker Banken werden sich beteiligen. Das Haus Rubin, Voel u. Co. wird als Firma nicht teilnehmen; wohl aber werden einige Teilhaber für sich Privat-Bonds nehmen. Alle beteiligten Bankiers erhalten denselben Gewinn, auch J. P. Morgan u. Co., die zuerst versucht hatten, für sich einen Sondergewinn zu machen.

### Die Anleihe in Amerika — ein Neutralitätsbruch

Haag, 29. Sept. Das Zustandekommen der amerikanischen Anleihe des Biederbandes erscheint zwar zweifellos, doch wird sie unter viel schlechteren Bedingungen, als ursprünglich behauptet, untergebracht werden. — Zudem verweigern zahlreiche amerikanischen Banken ihre Teilnahme, nämlich Kuhn u. Loewe, Seelmann, Meyer und die National-Creditbank, ferner alle Großbanken, welche mit Rockefeller, Carnegie, Ford und anderen Milliardären in Verbindung stehen. Alle diese Großbanken gaben eine gemeinsame Erklärung ab, in der es heißt, daß der Abschluß der amerikanischen Anleihe eine Verletzung der Neutralität bedeute.

### Ein englischer Durchbruch durch Holland geplant?

In der „Zürcher Post“ schreibt ein aus England zurückgekehrter Mitarbeiter: Ich war vor einiger Zeit unfreiwilliger Zeuge eines Gesprächs zweier englischer Offiziere aus dem hervorging, daß sie einem in Ausbildung begriffenen Expeditionskorps angehören, das in Holland landen soll, um von dort aus einen Einbruch in Belgien zu unternehmen. Wenn auch aus einem solchen Gespräch keine authentischen Schlüsse gezogen werden können, so scheint es doch von Interesse, daß überhaupt in militärischen englischen Kreisen von einem solchen Unternehmen gesprochen werden kann.

### Beberausstand in Italien

Der „Secolo“ meldet: Die Weber haben vorgestern in Lugano, Gallarate und Sesto-Arziolo wieder Streikversammlungen abgehalten. Ungefähr 35 000 Weber sind anständig. Vorgestern versammelten sich die Gemeinbewerber des Auslandsgebietes, um über den schweren Streik zu verhandeln und die Möglichkeit einer Verständigung zu prüfen. Die Vertreter der Webergesellschaft und der Arbeiterpartei wurden dabei getrennt gehalten. Für gestern waren gemeinsame Verhandlungen zwischen den Vertretern der Industriellen und den Textilarbeitern angesetzt.

### Selbstgerichtete

Berlin, 30. Sept. Als russische Truppen vom 270. Infanterie-Regiment am 13. Sept. 1914 in Schillingen im Kreis Tilsit von deutschen Truppen angegriffen und schwer bedrängt wurden, haben sie fünf friedliche Einwohner des Dorfes angegriffen, mit Strichen gebunden, zwei davon durch Bajonettschläge getötet und zwei durch Bajonettschläge verwundet. Dem fünften Gefangenen gelang es, mit den Händen den Rücken zu entkommen. Die Urheber dieser schändlichen Missetat, Oberst Wolkow vom 270. russischen Infanterie-Regiment, ist in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten und hat, nachdem er zur Entlastung seines Gewissens sein Verbrechen eingestanden hatte, Selbstmord verübt.

### Belgische Heeresverluste

Hayre. Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht die zweite Liste gefallener belgischer Soldaten. Sie umfaßt 122 Offiziere und 1396 Mann. Die erste Liste wies 230 Offiziere und 2640 Mann auf, so daß sich ein Gesamtatgang an Toten allein von 358 Offizieren und 4036 Mann ergibt. Der Prozentsatz der Offiziere ist außerordentlich hoch und wird in dieser Proportion (1:12) nur in der englischen Armee erreicht.

### Pariser „Berechnung“

Paris, 30. Sept. Präsident Poincaré hat, wie Havas mitteilt, an den Kriegsminister folgendes Schreiben gerichtet: Die prächtigen Ergebnisse, welche unsere Operationen im Artois und in der Champagne bewirkt haben, ermöglichen uns, den Umfang des von den verbündeten Armeen soeben errungenen Sieges zu ermessen. Unsere Bewundernswürdigen Truppen haben in rauen Kämpfen neue Beweise ihrer unvergleichlichen Begeisterung, ihres Opfermutes und ihrer erhabenen Hingebung an das Vaterland gegeben. Sie haben ihre Ueberlegenheit über den Feind endgültig bewiesen. Ich bitte Sie, dem Generalissimus, den kommandierenden Generälen der Armeegruppen und der Armeen, allen Generalen, Offi-

zieren, Unteroffizieren und Soldaten meine warmsten und lebhaftesten Glückwünsche zu übermitteln.“

Millerand übermittelte dieses Schreiben an den General Joffre und fügte folgendes Telegramm hinzu:

„Voller Freude über den Sieg, den wir soeben vom Präsidenten der Republik überliefert haben. Wenn Sie diesen den Truppen mitteilen, bitte ich Sie, mit meinen persönlichen innigsten Glückwünschen den Ausdruck der Bewunderung und Dankbarkeit der Regierung beifügen zu wollen.“

Millerand.“

### Russische Munitionsarbeiter

Petersburg, 26. Sept. Ein Ukas des Jaren ordnet, die Freilassung aller Arbeiter, die sich zur Munitionsherstellung eignen, vom Heeresdienste an, die der Generalissimus Großfürst Nikolaus verweigert hatte. Es handelt sich um rund 45 000 Mann.

### Unterhalb Millionen Granaten und Schrapnells versenkt

Rotterdam, 30. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß während des dreitägigen Bombardements mehr als eine Million Geschosse von französischer Seite versenkt wurden. Der Kritiker des „Corr. della Sera“ schätzt, daß die französische Artillerie seit der Champagne-Offensive über anderthalb Millionen Granaten und Schrapnells verschossen hat.

### Sechs Epione erschossen!

Aus dem Felde, 28. Sept. Der kommandierende Admiral v. Schröder gibt bekannt: Auf Grund eines feldgerichtlichen Urteils vom 18. September sind sechs belgische Landeseinwohner wegen Spionage zum Tode verurteilt und in Gegenwart von zwei Schüssen der Stadt kriegsrechtlich erschossen worden.

### „Defizienz in Ehren“

überschreibt Dr. A. Rüppel, der frühere holländische Ministerpräsident, im Amsterdamer „Standaard“ einen Artikel folgenden Inhalts: Frankreich stand in seiner Ruhmesperiode über allen Völkern, sowohl militärisch, wie in der Verbreitung seiner Sprache, in seiner wunderbaren Literatur, in seiner Kunstentwicklung. Es war fast auf jedem Gebiet maßgebend. Von diesem hohen Standpunkt ist Frankreich jetzt fast ganz heruntergekommen. Es steht mit seinem ganzen Heer dem halben deutschen Heer gegenüber und weiß so gut, daß seine Macht gebrochen ist, daß es Englands Hilfe anruft, sogar aus den englischen Kolonien Hilfsstruppen kommen ließ und seine eigenen Senegaleseinfanteristen in sein Heer aufnahm. Schon ein ganzes Jahr liegt Joffre dem halben deutschen Heere gegenüber, und trotzdem fühlt er, daß die Defizienz schon so weit fortgeschritten ist, daß er, wie gerne er auch möchte, nicht durchbrechen kann, obwohl noch ein Stück Frankreich von den Deutschen besetzt ist. Vergleicht man das jetzige Frankreich mit dem, was es unter Ludwig XIV. und Napoleon war, dann sieht man die Defizienz des einst so mächtigen Reiches im lebendigen Bilde vor sich. Frankreich ist nicht mehr, was es war, und wird es auch nie wieder werden. Für Frankreich schlug die Stunde dessen, was man bei Völkern „die Defizienz“ nennt. Aber anziehend ist die vornehme Art, wie das französische Volk diese Defizienz trägt. Wir fragen nicht, ob Poincaré der richtige Mann ist, aber vor Joffre hat ganz Europa Achtung. Und was sich im französischen Parlament abspielte und auf andere Art durchführte, zeigte nicht die Uneinigkeit, wie man sie im englischen Unterhaus sah, sondern eine Einigkeit, einen ruhigen Ernst, ja fast eine Gelassenheit, die wohlthätig berührt. Das französische Volk fühlt, daß es nicht mehr vermag, was es früher vermochte, und sogar der scharfe Kampf zwischen Klerikalen und Liberalen wurde eingestellt. Es kann nicht mehr die Stufen wie früher, hinaufsteigen, aber wenn es denn auch niedriger stehen bleibt, es denach sich würdig.

## Kleine politische Nachrichten

### Kriegsbeihilfen für Reichsbeamte

Berlin, 30. Sept. Durch Erlass des Reichskanzlers vom 22. d. Mts. ist auch für die geringfügigsten Reichsbeamten die Gewährung von Kriegsbeihilfen aus Anlaß der durch den Krieg verursachten Preissteigerung der notwendigen Bedarfsgegenstände angeordnet worden. Die Beihilfen werden unter denselben Voraussetzungen und nach denselben Grundsätzen gewährt, wie in dem Erlass der preussischen Minister der Finanzen und des Innern für die Gewährung der Beihilfen an preussische Staatsbeamte festgesetzt ist.

### Schulwesen

Berlin, 30. Sept. Das Kultusministerium hat, verschiedenen Blättern zufolge, beschlossen, die Schullehrerinnen der Seminarklassen an den Oberlyseum mit Osteranfang als Lehrerinnen für Volksschulen heranzuziehen, indem man ihnen die Prüfung als ordentliche Lehrerinnen ganz erläßt und sofortige Anstellung gewährt.

## Auszug aus der amtl. Verlustliste Nr. 340

### Infanterie-Regiment Nr. 67.

Ant. d. M. Gustav Pollin (Wiebich) schwer verw. — Jung, Alois (Wikenroth) schwer verw. — Müllbach, Friedrich (Oberlabnslein) gefallen.

### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

Uffz. Georg Friedrich Apel (Wiebich) bish. schwer verw. gem., gefallen. — Dingel, Paul Hermann (Braubach) gefallen.

### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253.

Koch, Bernhard (Unterlieberbach) gefallen. — Kern, Georg, (Wiebich) lw. — Müller, Wilhelm (Wiebich) lw. — Schirch, Anton (Niederrab) lw. — Uffz. Reinhardt Stern (Wiebich) schwer verw. — Weiler, Philipp (Oberurfel) gefallen. — Dehler, August (Unterlieberbach) lw. — Weber, Philipp Jakob (Pinter) lw. — Ragmus, Wilhelm (Rückheim) gefallen. — Wolf, Willi (Detlarb) lw. — Köh, Adolf (Auringen) lw. — Schmarz, Gustav (Niederrab) lw. — Lang, Georg (Oberbühl) lw. — Köhl, Drch. (Werenberg) gefallen. — Herrmann, Drch. (Wiebich) leicht verw. — Reubold, Adolf Gustav (Schiff) lw. — Schmidt ler, Bernhard (Niederrab) lw.

### Verlustliste

Es starben den Heldentod fürs Vaterland: Musiketier Wilhelm Maus (Wiebich).

### Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet:

— Erich Södel (Wm). Gefreiter Heinrich Stöbbe (Wiebich).

## Bermischtes

\* Trauben, die im Feuer reifen. Die Weiden und zerstörten Hoffnungen der französischen Weinbauer schwebt ein englischer Berichtshalter in der Times. „Der September ist da“, so berichtet der Gewährsmann des City-Blattes, „und die goldenen und dunkelblauen Reben prangen an den Weinböden, die die sonnigen Hängeflächen des schönen Frankreichs bedecken. In der Touraine und dem Bezirk Bordeaux sind die Entenansichten, abgesehen von dem fühlbaren Arbeitermangel, normal. In Burgund werden die Schwierigkeiten, deren es nicht wenig gibt, dadurch gesteigert, daß der deutsche und belgische Markt, der früher das meiste aufgenommen, verloren sind und nach anderen Absatzgebieten gesucht werden muß. In der Gegend von Reims ist die Lage nicht nur deshalb abnorm, weil die Deutschen hinter den Bergen stehen, die Weinbauern dieser Gegend leiden

auch unter anderen Schwierigkeiten. Das Schlimmste ist, daß sie sich jeden Augenblick auf eine Verschärfung gefaßt machen müssen. Obwohl die berühmtesten Festungen nicht im Besitz des Feindes sind, steht doch der größte Teil der besten Artillerie im Schutzbereich der weitreichenden feindlichen Geschütze. Außerdem ist der Transport der Lebensmittel nahezu unmöglich, da es an Pferden und Karren mangelt, und in Reims selbst die Maschinen, die zur Weinbereitung dienen, wegen der Verschlebung abmontiert werden mußten. Dergleichen kommt noch der Mangel an Flaschen, da die meisten Flaschenbütten sich in Nordfrankreich und in der Gewalt des Feindes befinden. Die verspätete Aufhebung des Ausfuhrverbotes hat auch nicht die Wirkung des Weinhandels bewirkt. England ist immer noch der Hauptabnehmer, laßt aber infolge des Krieges weit weniger als früher. Gerade vor einem Jahre gingen die Deutschen nach achtstägiger Besetzung aus Reims heraus. Werthvollerweise blühte der Handel in Wein und Wolldruck niemals so sehr wie damals.

## Gerichtssaal

Wien, 29. Sept. Die Ehefrau des Wagnermeisters Ph. Kamm in Kitzbühel, wegen Mißhandlung verurteilt, hatte sich wegen des Vergehens wieder zu verantworten. Da sie nur eine Kuh besitzt, verurteilt sie das erhaltene Quantum Milch durch Wasser zu strecken. Gleich nach der ersten Anzeige fällte sie bald darauf wiederum ihre Milch. Es wurde durch das chemische Untersuchungsamt 45 Prozent Wasserzusatz festgestellt, also halb mehr Wasser als Milch. Der Amtsanwalt ersuchte auch das Gericht wegen der Anklage, daß die Angeklagte nur durch eine Gefängnisstrafe zu karieren sei, es wurde auf zwei Wochen Gefängnis erkannt.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Die Strafkammer verurteilte den unbefolgten Stadtrat Heinrich Hirsch wegen Verletzung öffentlicher Vermögensgegenstände zu 1000 Mark Geldstrafe. Der Stadtrat der Verteidigung, daß Stadtrat Hirsch — für einen Frankfurter Stadtrat gerade nicht schmeichelhaft — geistig minderwertig sei, nützte nichts. Stadtrat Hirsch hat zufolge seiner Verurteilung nunmehr sein städtisches Ehrenamt niedergelegt.

Halle a. S., 29. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 37jährigen häufig vorbestraften Antikenhändler Schaefer aus Köln wegen eines hier begangenen Raubmordes an der 55-jährigen Ehefrau Prosser zum Tode. Seine Ehefrau wurde wegen Beihilfe an dem gemaßten Tode zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mord war noch am Tage der Tat mit seiner Frau, die den gemaßten Schmutz anlegen mußte, ins Kino gegangen.

## Aus aller Welt

Wien, 29. Sept. Graf Arthur v. Schönborn-Wiesentheid, erblicher Reichsrat der Krone Bayerns, Oberst a. la suite der Armee, Ehrenritter des Maltheerritterordens, ist in Wiesentheid verstorben.

Bonn, 29. Sept. Wie ein Franzose seinen Schwiegervater kennen lernte. Die Tochter eines Einwohners in Reims (Rhön) heiratete vor einigen Jahren in Paris einen Franzosen. Dieser mußte jetzt gegen Deutschland kämpfen und geriet in deutsche Gefangenschaft. Als sein Schwiegervater dies erfuhr, verpflichtete er sich unter Eid und unter Verbürgung seines ganzen Vermögens, daß dieser nicht fliehen und nichts Feindliches gegen Deutschland unternehmen würde, wenn er ihm als Arbeitskraft für ständig zugewiesen würde. Er wurde ihm genehmigt, und ohne Bewachung ist der französische Gefangene jetzt bei seinem Schwiegervater, den er auf diesem ungewöhnlichen Weg zum erstenmal kennen lernte. Seine Frau wartet als nunmehrige Französin in der Schweiz mit Angehörigen, daß ihr Gekoch von Betreten des Reichsgebiets und zum Aufenthalt in ihrer alten Heimat genehmigt wird.

Gustafsen, 29. Sept. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat genehmigt, daß in der Stadt Gustafsen eine neue Niederlassung der Genossenschaft der Franziskaner der Sächsischen Oberlausitz und zwar zum Zwecke der Ausbildung in der Seelsorge errichtet wird.

Berlin, 29. Sept. (Über 2 Milliarden gezahlt.) Nach amtlicher Feststellung entfallen von dem auf die dritte Kriegsanleihe gezahlten Betrage rund 2100 Millionen Mark auf Berlin. Daraus sind nicht enthaltend die Zeichnungen der Kreditgenossenschaften und bei der Post.

Steglich, 29. Sept. (18 Pfennig pro Stunde.) In der Nr. 220 des „Steglicher Anz.“ findet sich folgendes Stellenangebot: „Gebildete Dame gesucht auf etwa acht Wochen für leichte Büroarbeit, Buchführung, Briefschreiben. Arbeitszeit 9—1 und 3—6 Uhr. Wochenlohn 7,50 Mark. Offerten usw.“ — Nach pro Stunde rund 18 Pfennig, die dieser Menschenfreund einer „gebildeten Dame“ bei den jetzigen Lebensmittelpreisen anbietet, wagt.

Kopenhagen, 29. Sept. (Eine neue Sprengstoffherstellung.) Der dänische Ingenieur Nielsen, der neuen Sprengstoff namens Kerosin erfunden, hat eine Fabrik in Jyderup eingerichtet, wo er zunächst im Auftrag der dänischen Regierung seinen Sprengstoff herstellt. Dieser zeichnet sich nicht nur durch seine Sprengkraft und Billigkeit, sondern auch durch die völlige Gefahrlösigkeit des Transportes aus.

## Die Wandlung eines Mannes

Roman von Helmut von Salomon.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Warum denn nicht? fuhr Tattenborn auf. Ich kann mich beherrschen, sagte Will. Das ist allerdings ein Grund, gegen den sich nichts sagen läßt, meinte Tattenborn lächelnd. Steinmeier kam jetzt zurück. Ja, ja, lieber Tattenborn, rief er. Holstein und ich fangen heute einen neuen Lebenswandel an. Aber damit Ihnen der Lebenswandel nicht zu schwer wird, werden wir ein künftiges Gesundheitsziel setzen. Wir sind doch keine alten Jungfern, brummte Tattenborn. Die beiden setzten sich hin zum Spiele und Lola unterhielt sich leise mit Will, während sie auf dem Klavier präparierte. Was zum Teufel habt ihr so leise zu klüffeln, rief Tattenborn plötzlich, sich umdrehend. Lola lachte. Herr von Holstein erzählt mir von seinem Studium und seinem Examen. Er hat jetzt für nichts anderes mehr Sinn. Warum lassen Sie nicht die Karten sein, Graf Tattenborn und setzen sich zu uns? Nach einer kleinen Stunde erhob sich Will. Was soll das heißen? rief Steinmeier. Schon gehen? Ja, sagte Will. Ich habe jetzt immer sehr früh auf, um zu lernen, entschuldigen Sie mich. Er küßte der Baronin die Hand und empfahl sich.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Tattenborn warf die Karten hin. Ich weiß nicht was das ist, ich habe heute keine Ruhe zum Spielen. Lieber Steinmeier, ich habe einige Worte mit Ihrer Schwester zu sprechen. Würden Sie wohl erlauben? Aber gewiß, gewiß, genießen Sie sich gar nicht, Steinmeier verschwand aus dem Zimmer. Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, ging Tattenborn auf Lola zu, die noch immer am Klavier saß. Seine Augen waren wieder bläulich und die roten Haare schienen seltsam von der Blässe seines Gesichtes ab. Lola, ich muß mit dir sprechen. Ich habe das nicht mehr aus, Sie sah ihn an und lächelte. Was für eine Sprache? sagte sie. Was fällt dir ein? Meine Sprache geht dich gar nichts an, fuhr er auf. Sie entspricht meiner augenblicklichen Stimmung. Du weißt,

## Aus der Provinz

### Kirchliches

z. Marienthal (Rheinland). Das Fest des hl. Vaters Franziskus (4. Oktober) wird in folgender Weise gefeiert: 10 Uhr Predigt mit Dornat. Nachmittags 2 Uhr Predigt; Einweihung der neuen Franziskanergemeinde und Gedächtnis des Todes des hl. Franziskus.

\*

\* Aus dem Rheingau, 1. Okt. Im Einverständnis mit dem Herrn Kreisbauinspektor sind vom Landrat die Kartoffelfestungen wie folgt festgesetzt: in Erbach und Nauenthal vom 4.—11. Oktober, in Kiedrich vom 4.—13. Oktober, in Niederwalluf vom 4.—14. Oktober und in Neudorf vom 30. September bis 13. Oktober.

Brachbach, 29. Sept. Für das Kriegerheim auf der hiesigen Markburg sind bis jetzt durch freiwillige Gaben etwa 30000 Mark gesammelt worden. Es befinden sich darunter zwei Spenden von je 5000 Mark. Diese Spenden sind Baron Krupp von Bohlen und Dalbach, sowie Generalleutnant von Schubert. Auf der Markburg finden bereits bauliche Veränderungen statt und sie wird mit einer Wasserleitung versehen.

z. Hochheim, 30. Sept. (Friedhofserweiterung.) Da der hiesige Friedhof im Laufe der Zeit im Hinblick auf die zunehmende Bevölkerung sich als zu klein erwiesen hatte, so wurde er durch Zukauf von Grundstücken auf der Ost- und Südseite erweitert. Gegenwärtig wird um das Gelände an der Ostseite die Einriedung durch eine Betonmauer vorgenommen. Das hinzugekaufte Gelände an der Südseite wird vorläufig noch nicht mit eingeebnet. Nach Vollendung dürfte sich der Friedhof unseres so schön gelegenen Friedhofes noch eindrucksvoller gestalten. Derselbe befindet sich seit dem Jahre 1828 an dem gegenwärtigen Platz am Hirschheimer Weg. Früher hatte er seine Lage am die Kirche.

h. Griesheim a. M., 30. Sept. Bei der Fortschaffung eines großen Dampffeldes rutschte dieser von dem Hohlwegen und begrub einen Arbeiter aus Oesterreich unter sich. Der junge Mann verstarb schon auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

l. Frankfurt a. M., 29. Sept. Die Stadt hat jetzt auch mit dem Verkauf von gefrorenem Schweinefleisch begonnen. Der Verkauf erfolgt an 42 Stellen zum Preise von 1,30 Mark der Pfund. Mehr wie drei Pfund werden an den Käufer, der sich mit seiner Fortkarte ausweisen muß, nicht abgegeben.

Niederrhein, 29. Sept. Im Garten des Herrn A. Jung dahier steht ein Zwergobstbaum zum zweitenmal in voller Blüte.

Weilburg, 30. Sept. Der hiesige Detailhändlerverein hat beschlossen, um Licht und Kohlen zu sparen, für die Zeit ab 1. Oktober den 7 Uhr-Ladenstempel einzuführen zu lassen.

\*

### Weinbau

z. Hochheim, 30. Sept. (Weinlese.) Der Herbsthaushalt hat den Beginn der Weinlese dahier auf Montag, den 4. Okt. festgesetzt. Donnerstag, Freitag und Samstag in dieser Woche können Vorlesungen vorgenommen werden, wobei die Anwesenheit eines Weisen nicht nötig ist.

Camp, 30. Sept. Die Weinlese in hiesiger Gemarkung ist auf heute Donnerstag, den 30. Sept., von der Kelterer Grenze abwärts begonnen, festgesetzt.

San der Moselmündung, 28. Sept. (Weinlese.) Die kräftigen Regengüsse dürften, wenn sie anhalten, den Anlauf dazu geben, daß man früher mit der Weinlese beginnt als es die Ansicht der Winzer war. Die Weinreben sind reif und vollsaftig, der Most verspricht einen hohen Zuckergehalt. Bei dem heutigen Stand der Weinberge versprechen sich die Winzer eine Ernte, wie sie in den letzten Jahren nicht erzielt wurde. Um der Reife vorzubeugen, haben die Winzer fäßen aufzulassen. Eine Nachwirkung auf die alten Weinjahrgänge läßt die neue Ernte dahin aus, daß die mittleren und geringeren Weine billiger geworden sind.

## Aus Wiesbaden

### Milchpreise

Wegen der Frage des Milchpreises für die Städte Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hanau, Höchst a. M., Darmstadt, Mainz und Offenbach haben seit einiger Zeit unter Mitwirkung des Generalkommandos, des Ministeriums des Innern in Darmstadt sowie der Regierungsvorständen in Cassel und Wiesbaden Verhandlungen mit den Milchproduzenten einerseits und den Vertretern der genannten Städte andererseits stattgefunden.

Die Milchproduzenten haben geltend gemacht, daß sie vom 1. Oktober ab nicht mehr in der Lage seien, die Milch zu dem bisherigen Preise von 20 Pfg. für den Liter frei der genannten Städte zu liefern. Zur Begründung ihres Standpunktes haben sie darauf hingewiesen, daß die Erzeugung der Milch durch den unermesslichen Mangel an Grünfütter, die Verteuerung der Wirtschaftsmittel, der Kraftfutter und der Hilfsstoffe sowie die Erhöhung der Löhne, die starke Verringerung der Milchleistung, die großen Verluste beim Ertrag der abgemolkenen Kühe u. a. m.

in so hohem Maße verteuert wird, daß bei Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Milchpreises Milch nur noch mit Verlust produziert werden könne; eine ausreichende Milchversorgung der Städte sei ernstlich gefährdet, wenn nicht den Milchproduzenten Landweizen durch Bewilligung eines höheren Milchpreises ein teilweiser Ausgleich für die stark erhöhten Erzeugungskosten zubilligt werde.

Die genannten Behörden sowohl wie die Vertreter der Städte, haben nach eingehender Prüfung der Verhältnisse das Verlangen der Milchproduzenten auf eine Erhöhung des Milchpreises nicht ablehnen können. Demgemäß haben die Vertreter der genannten Städte sich mit dem von den Milchproduzenten vom 1. Oktober an geforderten Preise von 22 Pfg. für den Liter Milch frei Stadt einverstanden erklärt.

Demgemäß hierdurch Uebereinstimmung über den vom 1. Oktober ab zu zahlenden Milchpreis besteht, hat das Generalkommando doch, um eine allgemeine Durchführung der getroffenen Vereinbarung sicherzustellen, auf Antrag den Preis von 22 Pfg. für den Liter als Höchstpreis festgesetzt und nachstehende Verordnung erlassen:

### Verordnung.

Im Einverständnis mit dem Gouverneur der Festung Mainz, bestimmt der kommandierende General des 18. Armekorps aufgrund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 mit Gültigkeit vom 1. Oktober an bis auf weiteres:

1. Wer an Händler oder Vereinigungen, die in den Städten Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hanau, Höchst, Darmstadt, Mainz und Offenbach Hauskaltungen von Milch an die Verbraucher abgeben, Milch liefert, darf hierfür keinen höheren Preis wie 22 Pfg. für den Liter frei Stadt fordern.

2. Die genannten Händler und Vereinigungen dürfen an ihre Milchlieferanten keinen höheren Preis wie 22 Pfg. für den Liter frei Stadt bezahlen.

3. Wer den hierdurch festgesetzten Höchstpreis überschreitet, wird mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

### Gettarme Küche

„Gettarme Ernährung“ erzwingt die Kriegszeit. Ein großer Teil des Getreides, das wir in den letzten Jahren verzehrt haben, entstammte dem Auslande; sei es, daß es direkt als solches eingeführt wurde, oder daß wir unser fettlieferndes Vieh (Schweine, Kühe, Lämmer) mit eingeführtem Futter ernähren mußten. Der Anteil des Auslandes an dem reinen, als solches zur Verwendung kommenden Getreide, also an Getreide, Butter und Schmalz, ist nach größer als der am Gesamtteil der Nahrung. Von diesen reinen Getreiden dürfen wir uns jetzt nicht mehr als 30—40 Prozent pro Kopf und Tag zur Verfügung haben. Das reicht aber bei verständiger Wirtschaft aus, besonders wenn auch der Wohlhabende es sich zur Pflicht macht, seinen Fettverbrauch stark einzuschränken. — Die physiologische Forschung hat gelehrt, daß ein erheblicher Fettgehalt der Nahrung zwar eine große Annehmlichkeit, aber keine Notwendigkeit ist. In den letzten 50 Jahren hat sich im Gefolge des wachsenden Wohlstandes der Fettverbrauch mehr als verdoppelt. Schon hieraus ergibt sich, daß der Fettverbrauch weitgehend eingeschränkt werden darf, ohne daß die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung dadurch herabgesetzt würde. Notwendig für die Erhaltung des Körpergewichtes und der Arbeitsfähigkeit ist nur, daß an Stelle des Getreides eine entsprechende Menge anderer leicht verdaulicher Nährstoffe tritt. Als solche kommen nur die sogenannten Rohfaserstoffe, der Zucker, die Stärke und damit verwandte Stoffe in Betracht. Diese Ersatzstoffe des Getreides finden sich reichlich in allen Obstsorten, in Rüben und ähnlichen Wurzelgewächsen, in den Kartoffeln, den Mehlarten der Getreidearten. Wenn diese Ersatzstoffe des Getreides ihre Aufgabe ganz erfüllen sollen, müssen sie uns in leicht verdaulicher und wohlgeschmeckender Zubereitung dargeboten werden. Hierdurch erwachsen den Hausfrauen neue und ungewohnte Aufgaben. Es gilt den Angehörigen die Einschränkung der Fettportion so wenig fühlbar als möglich zu machen. An die nicht mit Butter oder Schmalz bestrichene, aber in gewohnter Weise mit Brot oder Käse belegte Brotschneide wird man sich leicht gewöhnen. Den Mehl wird auch der Ersatz des einfachen Butterbrotes beim ersten Frühstück durch Brot mit Honig und den billigen wohlgeschmeckenden Rohfaserstoffen des Donigs, oder mit Obstmus, Rübenkraut und dergl. seine Entbehrung bedeuten: für die meisten Kinder wird dieser Ersatz sogar eine Erhöhung des Genusses darstellen. — Am schwierigsten, aber auch am wichtigsten wird es sein, in der Küche den Fettverbrauch einzuschränken, ohne daß die Verdaulichkeit und der Wohlgeschmack der Speisen darunter leidet. Wie bei der Bereitung der verschiedenen Gerichte große Vorsicht an die Hand zu nehmen, ist eine Erfahrung, die möglich ist, wird in der von Frau S. Döhl und Gek. Rat A. Döhl verfaßten Broschüre Nr. 9 „Die fettarme Küche“ ausführlich behandelt, die durch Behörden, Frauenvereine usw. auch in armeren Kreisen kostenlos von der Verkaufsstelle der Zentral-Einkaufsgesellschaft, Berlin W. 8, zu beziehen ist. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Jung.

### Der Feldpostdienst

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei der Sendung von Briefen an mobile Truppen um eine militärische Einrichtung handelt. Die Befreiung der Postver-

„Geh, Robert, ich bitte dich!“ sagte sie, seine Hand streichend. „Wie hast du mich erwidert?“ „Geh mir, mein Lieber! vergiß mich meine Wildheit! Ich bin nicht wie ich dich liebe.“ „Vielleicht doch!“ Sie lächelte ihn lieblich von der Seite an und ließ ihre Hände auf seinen Schultern ruhen. „Aber Robert, sei nicht unüberlegt, wir dürfen nichts überhastet. Laß uns noch etwas warten.“ „Sofort wurde sein Gesicht finster.“ „Warten, immer warten. Warum denn nur?“ „O, du dumme Junge, ich meine ja nur vier Wochen.“ „Das halte ich nicht aus“, rief er. „Sagen wir für vierzehn Tage.“ Sie nickte zustimmend. „Aber nun geh auch.“ Sie ließ sich zum Abschied noch seine wilden Umarmungen gefallen, aber kaum war er zur Tür hinaus, als sich ihre lächelnde Miene in eine Gebärde des Schmerzes und Entsetzens verwandelte. Als ihr Bruder heimkam, sah er, wie sie sich eifrig das Gesicht und die Lippen mit ihrem Taschentuche abwischte. „Was ist denn los?“ fragte er, „du machst ja ein Gesicht, als wenn du Gift verschluckt hättest.“ „O, dieses Elend“, rief sie schauernd, „warum bist du nicht früher heimgekommen? Warum ließt du mich solange allein mit diesem Wahnsinnigen?“ „Du etwa Tattenborn?“ „Ja, wohl, er hat mir keine Liebe geschanden“, unterbrach ihn Lola. „Und was hast du ihm erwidert?“ „Nun, was anders als ja?“ lachte sie. „Weißt Gott, wie konnte ich?“ „Ja, wie konnte ich?“ wiederholte sie höflich. „Konnte ich ihn anders los werden? Er benahm sich ja wie ein Gerädert. Sieh dir nur einmal meine Briefe an! O, wie ich diese brutalen Männer hasse!“ „Das ist allerdings eine schlimme Sache“, sagte der Bruder nachdenklich. „Dieser Kerl ist nicht so wie andere, der kann sehr unangenehm werden. Ich glaube, es ist jetzt die höchste Zeit, daß wir verdunsten.“ Sie guckte gleichgültig mit den Achseln. „Ja“, fuhr er fort. „Wir werden so bald als möglich unsere Bette hier abbrechen und uns ein anderes Feld der Tätigkeit suchen. Für und ist hier doch nichts mehr zu holen.“ „Ja, ich laube auch es ist das Beste“, rief sie. „Du wirst ihn ja wohl schon ziemlich gründlich gerupft haben?“ Steinmeier nickte mit einem schlaun Lächeln.



# Fahrplan vom 1. Oktober 1915.

Frankfurt—Mainz—Bingerbrück—Coblenz—(Cöln).

| Frankfurt Hbf.     | ab | 4:35 | 5:42 | 6:37 | 7:15  | 7:02  | 7:34  | 8:40  | 9:32  | 10:25 | 11:20 | 12:26 | 12:50 | 13:21 | 15:2  | 15:9  | 3:43 | 4:40 | 5:14 | 6:09 | 6:22  | 7:22  | 8:00  | 8:51  | 9:20  | 9:10  | 9:40  | 10:52 | 11:52 |
|--------------------|----|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Frankf. Niederrad  | ab | 4:42 | 5:49 | 6:44 | 7:22  | 7:09  | 7:41  | 8:47  | 9:39  | 10:32 | 11:27 | 12:33 | 12:57 | 13:28 | 15:9  | 15:16 | 3:50 | 4:47 | 5:21 | 6:16 | 6:29  | 7:29  | 8:07  | 8:58  | 9:27  | 9:57  | 10:67 | 10:59 | 11:59 |
| Goldstein          | ab | 4:48 | 5:55 | 6:50 | 7:28  | 7:15  | 7:47  | 8:53  | 9:45  | 10:38 | 11:33 | 12:39 | 13:03 | 13:34 | 15:16 | 15:23 | 3:56 | 4:53 | 5:27 | 6:22 | 6:35  | 7:35  | 8:13  | 9:04  | 9:34  | 10:04 | 10:54 | 11:54 | 12:54 |
| Schwanheim         | ab | 4:56 | 6:03 | 6:58 | 7:36  | 7:23  | 7:55  | 9:01  | 9:53  | 10:46 | 11:41 | 12:47 | 13:11 | 13:42 | 15:24 | 15:31 | 4:03 | 5:00 | 5:34 | 6:29 | 6:42  | 7:42  | 8:20  | 9:11  | 9:41  | 10:11 | 11:01 | 12:01 | 13:01 |
| Reisbach           | ab | 5:02 | 6:09 | 7:04 | 7:42  | 7:29  | 8:01  | 9:07  | 9:59  | 10:52 | 11:47 | 12:53 | 13:17 | 13:48 | 15:30 | 15:37 | 4:10 | 5:07 | 5:41 | 6:36 | 6:49  | 7:49  | 8:27  | 9:18  | 9:48  | 10:18 | 11:08 | 12:08 | 13:08 |
| Raunheim           | ab | 5:12 | 6:19 | 7:14 | 7:52  | 7:39  | 8:11  | 9:17  | 10:09 | 11:02 | 11:57 | 13:03 | 13:27 | 13:58 | 15:40 | 15:47 | 4:17 | 5:14 | 5:48 | 6:43 | 6:56  | 7:56  | 8:34  | 9:25  | 9:55  | 10:25 | 11:15 | 12:15 | 13:15 |
| Hülfelsheim        | ab | 5:19 | 6:26 | 7:21 | 7:59  | 7:46  | 8:18  | 9:24  | 10:16 | 11:11 | 12:17 | 13:23 | 13:47 | 14:18 | 16:00 | 16:07 | 4:24 | 5:21 | 5:55 | 6:50 | 7:03  | 8:03  | 8:41  | 9:32  | 10:02 | 10:32 | 11:22 | 12:22 | 13:22 |
| Bischofsheim       | ab | 5:28 | 6:35 | 7:30 | 8:08  | 7:55  | 8:27  | 9:33  | 10:25 | 11:20 | 12:26 | 13:32 | 13:56 | 14:27 | 16:09 | 16:16 | 4:31 | 5:28 | 6:02 | 6:57 | 7:10  | 8:10  | 8:48  | 9:39  | 10:09 | 10:39 | 11:29 | 12:29 | 13:29 |
| Wustaberg-Roth.    | ab | 5:32 | 6:39 | 7:34 | 8:12  | 7:59  | 8:31  | 9:37  | 10:29 | 11:24 | 12:30 | 13:36 | 14:00 | 14:31 | 16:13 | 16:20 | 4:38 | 5:35 | 6:09 | 7:04 | 7:17  | 8:17  | 8:55  | 9:46  | 10:16 | 10:46 | 11:36 | 12:36 | 13:36 |
| Mainz Süd          | ab | 5:38 | 6:45 | 7:40 | 8:18  | 8:05  | 8:37  | 9:43  | 10:35 | 11:30 | 12:36 | 13:42 | 14:06 | 14:37 | 16:19 | 16:26 | 4:45 | 5:42 | 6:16 | 7:11 | 7:24  | 8:24  | 9:02  | 9:53  | 10:23 | 10:53 | 11:43 | 12:43 | 13:43 |
| Mainz Hbf.         | an | 5:42 | 6:49 | 7:44 | 8:22  | 8:09  | 8:41  | 9:47  | 10:39 | 11:34 | 12:40 | 13:46 | 14:10 | 14:41 | 16:23 | 16:30 | 4:51 | 5:48 | 6:22 | 7:17 | 7:30  | 8:30  | 9:08  | 9:59  | 10:29 | 10:59 | 11:49 | 12:49 | 13:49 |
| Mainz-Nombach      | an | 5:50 | 6:57 | 7:52 | 8:30  | 8:17  | 8:49  | 9:55  | 10:47 | 11:42 | 12:48 | 13:54 | 14:18 | 14:49 | 16:31 | 16:38 | 4:59 | 5:56 | 6:30 | 7:25 | 7:38  | 8:38  | 9:16  | 10:07 | 10:37 | 11:07 | 11:57 | 12:57 | 13:57 |
| Budenheim          | an | 5:56 | 7:03 | 7:58 | 8:36  | 8:23  | 8:55  | 10:01 | 10:53 | 11:48 | 12:54 | 14:00 | 14:24 | 14:55 | 16:37 | 16:44 | 5:07 | 6:04 | 6:38 | 7:33 | 7:46  | 8:46  | 9:24  | 10:15 | 10:45 | 11:15 | 12:05 | 13:05 | 14:05 |
| Ullersborn         | an | 6:02 | 7:09 | 8:04 | 8:42  | 8:29  | 9:01  | 10:07 | 10:59 | 11:54 | 13:00 | 14:06 | 14:30 | 15:01 | 16:43 | 16:50 | 5:15 | 6:12 | 6:46 | 7:41 | 7:54  | 8:54  | 9:32  | 10:23 | 10:53 | 11:23 | 12:13 | 13:13 | 14:13 |
| Heidesheim         | an | 6:08 | 7:15 | 8:10 | 8:48  | 8:35  | 9:07  | 10:13 | 11:05 | 12:00 | 13:06 | 14:12 | 14:36 | 15:07 | 16:49 | 16:56 | 5:22 | 6:19 | 6:53 | 7:48 | 8:01  | 9:01  | 9:39  | 10:30 | 11:00 | 11:30 | 12:20 | 13:20 | 14:20 |
| Ingelheim          | an | 6:14 | 7:21 | 8:16 | 8:54  | 8:41  | 9:13  | 10:19 | 11:11 | 12:06 | 13:12 | 14:18 | 14:42 | 15:13 | 16:55 | 17:02 | 5:29 | 6:26 | 7:00 | 7:55 | 8:08  | 9:08  | 9:46  | 10:37 | 11:07 | 11:37 | 12:27 | 13:27 | 14:27 |
| Gau-Algesheim      | an | 6:20 | 7:27 | 8:22 | 9:00  | 8:47  | 9:19  | 10:25 | 11:17 | 12:12 | 13:18 | 14:24 | 14:48 | 15:19 | 17:01 | 17:08 | 5:36 | 6:33 | 7:07 | 8:02 | 8:15  | 9:15  | 9:53  | 10:44 | 11:14 | 11:44 | 12:34 | 13:34 | 14:34 |
| Gau-Algesheim      | an | 6:26 | 7:33 | 8:28 | 9:06  | 8:53  | 9:25  | 10:31 | 11:23 | 12:18 | 13:24 | 14:30 | 14:54 | 15:25 | 17:07 | 17:14 | 5:43 | 6:40 | 7:14 | 8:09 | 8:22  | 9:22  | 10:00 | 10:51 | 11:21 | 11:51 | 12:41 | 13:41 | 14:41 |
| Bingen             | an | 6:32 | 7:39 | 8:34 | 9:12  | 8:59  | 9:31  | 10:37 | 11:29 | 12:24 | 13:30 | 14:36 | 15:00 | 15:31 | 17:13 | 17:20 | 5:50 | 6:47 | 7:21 | 8:16 | 8:29  | 9:29  | 10:07 | 10:58 | 11:28 | 11:58 | 12:48 | 13:48 | 14:48 |
| Bingerbrück        | an | 6:38 | 7:45 | 8:40 | 9:18  | 9:05  | 9:37  | 10:43 | 11:35 | 12:30 | 13:36 | 14:42 | 15:06 | 15:37 | 17:19 | 17:26 | 5:57 | 6:54 | 7:28 | 8:23 | 8:36  | 9:36  | 10:14 | 11:05 | 11:35 | 12:05 | 12:55 | 13:55 | 14:55 |
| Treuchtlingshausen | an | 6:44 | 7:51 | 8:46 | 9:24  | 9:11  | 9:43  | 10:49 | 11:41 | 12:36 | 13:42 | 14:48 | 15:12 | 15:43 | 17:25 | 17:32 | 6:04 | 7:01 | 7:35 | 8:30 | 8:43  | 9:43  | 10:21 | 11:12 | 11:42 | 12:12 | 13:02 | 14:02 | 15:02 |
| Niederheimbach     | an | 6:50 | 7:57 | 8:52 | 9:30  | 9:17  | 9:49  | 10:55 | 11:47 | 12:42 | 13:48 | 14:54 | 15:18 | 15:49 | 17:31 | 17:38 | 6:11 | 7:08 | 7:42 | 8:37 | 8:50  | 9:50  | 10:28 | 11:19 | 11:49 | 12:19 | 13:09 | 14:09 | 15:09 |
| Bacharach          | an | 6:56 | 8:03 | 8:58 | 9:36  | 9:23  | 9:55  | 11:01 | 11:53 | 12:48 | 13:54 | 15:00 | 15:24 | 15:55 | 17:37 | 17:44 | 6:18 | 7:15 | 7:49 | 8:44 | 8:57  | 9:57  | 10:35 | 11:26 | 11:56 | 12:26 | 13:16 | 14:16 | 15:16 |
| Oberwesel          | an | 7:02 | 8:09 | 9:04 | 9:42  | 9:29  | 10:01 | 11:07 | 11:59 | 12:54 | 14:00 | 15:06 | 15:30 | 16:01 | 17:43 | 17:50 | 6:25 | 7:22 | 7:56 | 8:51 | 9:04  | 10:04 | 10:42 | 11:33 | 12:03 | 12:33 | 13:23 | 14:23 | 15:23 |
| St. Goar           | an | 7:08 | 8:15 | 9:10 | 9:48  | 9:35  | 10:07 | 11:13 | 12:05 | 13:00 | 14:06 | 15:12 | 15:36 | 16:07 | 17:49 | 17:56 | 6:32 | 7:29 | 8:03 | 8:58 | 9:11  | 10:11 | 10:49 | 11:40 | 12:10 | 12:40 | 13:30 | 14:30 | 15:30 |
| Sirgenach          | an | 7:14 | 8:21 | 9:16 | 9:54  | 9:41  | 10:13 | 11:19 | 12:11 | 13:06 | 14:12 | 15:18 | 15:42 | 16:13 | 17:55 | 18:02 | 6:39 | 7:36 | 8:10 | 9:05 | 9:18  | 10:18 | 10:56 | 11:47 | 12:17 | 12:47 | 13:37 | 14:37 | 15:37 |
| Salzig             | an | 7:20 | 8:27 | 9:22 | 10:00 | 9:47  | 10:19 | 11:25 | 12:17 | 13:12 | 14:18 | 15:24 | 15:48 | 16:19 | 18:01 | 18:08 | 6:46 | 7:43 | 8:17 | 9:12 | 9:25  | 10:25 | 11:03 | 11:54 | 12:24 | 12:54 | 13:44 | 14:44 | 15:44 |
| Poppard            | an | 7:26 | 8:33 | 9:28 | 10:06 | 9:53  | 10:25 | 11:31 | 12:23 | 13:18 | 14:24 | 15:30 | 15:54 | 16:25 | 18:07 | 18:14 | 6:53 | 7:50 | 8:24 | 9:19 | 9:32  | 10:32 | 11:10 | 12:01 | 12:31 | 13:01 | 13:51 | 14:51 | 15:51 |
| Speyer             | an | 7:32 | 8:39 | 9:34 | 10:12 | 9:59  | 10:31 | 11:37 | 12:29 | 13:24 | 14:30 | 15:36 | 16:00 | 16:31 | 18:13 | 18:20 | 7:00 | 7:57 | 8:31 | 9:26 | 9:39  | 10:39 | 11:17 | 12:08 | 12:38 | 13:08 | 13:98 | 14:58 | 15:58 |
| Rheinfelden        | an | 7:38 | 8:45 | 9:40 | 10:18 | 10:05 | 10:37 | 11:43 | 12:35 | 13:30 | 14:36 | 15:42 | 16:06 | 16:37 | 18:19 | 18:26 | 7:07 | 8:04 | 8:38 | 9:33 | 9:46  | 10:46 | 11:24 | 12:15 | 12:45 | 13:15 | 14:05 | 15:05 | 16:05 |
| Kapell-Stolzenfels | an | 7:44 | 8:51 | 9:46 | 10:24 | 10:11 | 10:43 | 11:49 | 12:41 | 13:36 | 14:42 | 15:48 | 16:12 | 16:43 | 18:25 | 18:32 | 7:14 | 8:11 | 8:45 | 9:40 | 9:53  | 10:53 | 11:31 | 12:22 | 12:52 | 13:22 | 14:12 | 15:12 | 16:12 |
| Coblenz Hbf.       | an | 7:50 | 8:57 | 9:52 | 10:30 | 10:17 | 10:49 | 11:55 | 12:47 | 13:42 | 14:48 | 15:54 | 16:18 | 16:49 | 18:31 | 18:38 | 7:21 | 8:18 | 8:52 | 9:47 | 10:00 | 11:00 | 11:38 | 12:29 | 12:59 | 13:29 | 14:19 | 15:19 | 16:19 |
| Cöln               | an | 7:56 | 9:03 | 9:58 | 10:36 | 10:23 | 10:55 | 12:01 | 12:53 | 13:48 | 14:54 | 16:00 | 16:24 | 16:55 | 18:37 | 18:44 | 7:28 | 8:25 | 8:59 | 9:54 | 10:07 | 11:07 | 11:45 | 12:36 | 13:06 | 13:36 | 14:26 | 15:26 | 16:26 |

(Cöln)—Coblenz—Bingerbrück—Mainz—Frankfurt.

| Cöln                | ab | 1 28 | 417          | 548  | 730  | 9 8  | 1012          | 1244 | 1132    | 134 | 130         | 312          | 802            | 63        |
|---------------------|----|------|--------------|------|------|------|---------------|------|---------|-----|-------------|--------------|----------------|-----------|
| Coblenz Hbf.        | ab | 255  | 450 145      | 833  | 917  | 1026 | 1103 1112     | 116  | 253     | 300 | 455 514     | 615          | 733            | 950 100   |
| Kapell, Stolzenfels | "  | 303  | 459 653      |      | 925  | 1035 |               | 124  |         | 308 | 503         | 623          | 741            | 100       |
| Rhens               | "  | 309  | 508 659      |      | 931  | 1041 | D D           | 130  |         | 314 | 509 D       | 629          | 748            | 101       |
| Speyer              | "  | 313  | 513 705      |      | 938  | 1047 |               | 136  |         | 320 | 516         | 635          | 754            | 102       |
| Poppard             | "  | 328  | 523 714      | 852  | 951  | 1058 | 1126 1132     | 146  | 313     | 331 | 539 534     | 645          | 804            | 103       |
| Salzig              | "  | 333  | 531          |      | 959  | 1106 |               | 153  |         | 339 | 547         | 653          | 812            | 103       |
| Sirgenach           | "  | 339  | 538          |      | 1008 | 1113 |               | 159  |         | 346 | 554         | 700          | 819            | 104       |
| St. Goar            | "  | 348  | 547          | 908  | 1015 | 1123 |               | 208  | 330     | 356 | 608         | 710          | 828            | 105       |
| Oberwesel           | "  | 357  | 557 707      | 918  | 1025 | 1133 |               | 218  | 340     | 406 | 613         | 720          | 838            | 110       |
| Bacharach           | "  | 408  | 607 717      | 928  | 1034 | 1143 |               | 227  | 350     | 416 | 621         | 730          | 848            | 111       |
| Niederheimbach      | "  | 412  | 614 723      |      | 1040 | 1149 |               | 233  |         | 422 | 629         | 738          | 854            | 112       |
| Trechtingshausen    | "  | 419  | 622 733      |      | 1047 | 1156 |               | 240  |         | 429 | 636         | 745          | 861            | 112       |
|                     | an | 426  | 630 740      | 942  | 1055 | 1203 | 1208 1212     | 247  | D 404   | 436 | 644 614     | 751          | 868            | 1046 113  |
| Singerbrück         | ab | 440  | 636 741      | 945  | 1105 | 1238 | 1210 1214 208 | 303  | 357 406 | 511 | 648 617     | 804          | 915 1015       | 1048      |
| Bingen              | "  | 448  | 642 745 1014 | 950  | 1112 | 1245 | 1215 1219 214 | 308  | 402 411 | 518 | 653 613     | 812          | 925 1020       |           |
| Waulstheim          | "  | 456  | 648 an 1021  |      | 1118 | 1252 | 220           | 315  |         | 524 | 700         | 819          | 928 1028       |           |
| Sau-Algesheim       | "  | 503  | 658          | 1031 | 1135 | 101  | 230           | 324  |         | 534 | 709         | 831          | 934 1034       |           |
| Ingelheim           | "  | 511  | 661          | 1038 | 1141 | 107  | 236           | 330  |         | 540 | 718         | 837          | 940 1040       |           |
| Heidesheim          | "  | 519  | 670          | 1047 | 1149 | 115  | 243           | 338  |         | 548 | 726         | 845          | 948 1048       |           |
| Uhlborn             | "  | 528  | 672          | 1053 | 1154 | 121  | 249           | 344  |         | 553 | 731         | 851          |                |           |
| Badenheim           | "  | 533  | 683          | 1059 | 1200 | 127  | 255           | 350  |         | 559 | 737         | 857          | 957 1056       |           |
| Mainz-Mombach       | "  | 540  | 610          | 1106 | 1207 | 134  | 302           | 357  |         | 608 | 745         | 865          | 965 1064 1103  |           |
|                     | an | 546  | 616          | 1112 | 1213 | 140  | 308           | 403  | 429     | 612 | D 751       | 871          | 971 1070 1109  |           |
| Mainz Hbf.          | ab | 548  | 631 646      | 1150 | 1221 | 148  | 1238 1245 308 | 412  | 438 /   | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Mainz Süd           | "  | 550  | 636          | 1155 | 1226 | 154  | 1258 1258     | 417  | 448     | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Wusthof, Rofth.     | "  | 556  | 642          |      | 1232 | 200  |               | 423  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Wismarheim          | "  | 562  | 648          |      | 1238 | 206  |               | 429  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Wülfelheim          | "  | 568  | 654          |      | 1245 | 213  |               | 436  | 501     | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Raunheim            | "  | 574  | 660          |      | 1251 | 219  |               | 443  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Rehbach             | "  | 580  | 666          |      | 1258 | 226  |               | 450  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Schwaneheim         | "  | 586  | 672          |      | 1265 | 233  |               | 457  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Goldstein           | "  | 592  | 678          |      | 1272 | 240  |               | 464  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Frankf.-Niederrad   | "  | 598  | 684          |      | 1279 | 247  |               | 471  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |
| Frankfurt Hbf.      | an | 604  | 690          |      | 1286 | 254  |               | 478  |         | 612 | 757 817 650 | 911 958 1000 | 1017 1020 1027 | 1116 1119 |

# Aufruf!

Die Deutschen Vereine vom Roten Kreuz beabsichtigen im Laufe nächster Woche eine große Liebesgaben- sendung nach Rußland zu richten, zur Unterstützung der unter einem unendlich harten Lose schmachtenden Kriegs- und Zivilgefangenen. Der russische Winter steht vor der Türe. Kalt und erbarmungslos und doppelt gefährlich für die Unseren, deren Natur für solche Kälte nicht gewappnet ist.

Für sie muß etwas geschehen. Durch eine Vereinbarung zwischen der deutschen und russischen Regierung ist die Gewähr vorhanden, daß vermittels Begleitung von neutralen Vertrauensleuten

## die Sendung über Schweden sicher ihren Bestimmungsort erreicht.

Diese voraussichtlich nicht wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen, ist die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen. Geldspenden für diesen Zweck bitten wir im Laufe dieser Woche bei der Zentralkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Königliches Schloß (Mittelbau links) einzuzahlen.

## Kreiskomitee vom Roten Kreuz.

### Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation.  
Kraftbetrieb.  
Massen-Auswahl.  
Allerkürzester feste Preise.

### Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32  
(Hotel Einhorn) Telefon 2201.  
Überziehen, Reparaturen  
Sollid — Schnell — Billig.

### Wiesbadener Hausfrauenbund.

Montag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule:

Vortrag von Frau Martha Doh-Steig  
**Die nationale Pflicht  
der deutschen Hausfrau.**

Eintritt frei!

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand  
Frau L. Frenken.

### Metall- Beschlagnahme.

Nachdem die Frist zur

**freiwilligen Ablieferung  
bis zum 16. Oktober 1915**

verlängert ist, wird die Ausgabe der Anmeldebettel für bis dahin nicht abgelieferte Gegenstände

**vom 18. Oktober ab**

im Rathaus, Botenzimmer, erfolgen.

Es wird jedoch erwartet, daß bis dahin alle irgend entbehrlichen Gegenstände abgeliefert sind, denn die

**zwangsweise Einziehung**

wird bestimmt der Anmeldung alsbald folgen.

Ferner wird gebeten, die Ablieferung nicht bis zu den letzten Tagen zu verschieben, damit keine Schwierigkeiten bei der Abnahme entstehen, wie in der letzten Woche.

Es wird dringend vor der mit schweren Strafen bedrohten Verheimlichung beschlagnahmter Gegenstände gewarnt, deren Feststellung noch nach längerer Zeit um so eher möglich sein wird, als auch nach Friedensschluß so schnell neue Kupfergegenstände nicht auf den Markt kommen werden.

Wiesbaden, den 24. September 1915.

Der Magistrat.

### Katholische Kirchensteuer.

Mit der Zwangsbeitreibung der Kirchensteuer pro 1. Halbjahr 1915/16 wird demnächst begonnen werden, worauf die Säumnigen besonders hingewiesen werden.

Kath. Kirchenkasse zu Wiesbaden.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Einfach möbliertes Zimmer mit freier Aussicht zu vermieten. Herderstraße 13, III links.

Eine junge, hochachtbare Frau zu verk. bei Joh. 2. in, Badgasse.

### Tüchtige Verkäuferin

für Kolonialwaren-Branche nach Biedrich am Rth., sofort gesucht.

Effekten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 1699 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

### Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

55300 Paar Socken und 59000 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt.

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor von 10-1 Uhr und von 4-6 Uhr Zimmer Nr. 204 zur Ausgabe. Wer doppelt wohl tun will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen.

**Rotes Kreuz, Abteilung III**  
Schloß, Mittelbau

Die Buchdruckerei  
Hermann Rauch  
Wiesbaden, Hofert

## Kuwer's

mit und ohne Aufdruck in jeder Preislage u. allen Größen

### Die 14 heiligen Nothelfer

Ihre Verehrung u. Anrufung m. zeitgemäßen Gebeten der Kirche.  
Preis das Stück 20 Pf., nach außerhalb 25 Pf.

Hermann Rauch, Wiesbaden  
Buchhandlung der Rth. Volksg.  
Friedrichstraße 30.

Ex. 1077

Wärwerk 23/22

Telegraphische des Deutschen Reichs

in Mainz

Ex. 1077

Grosses Hauptquartier 16. 11. 10. n. c. 171

senden sie sofort an das grosse Hauptquartier seiner majestät des kaisers 1000 dosen erdal-schuhkrem schwarz-stabswache

**Erdal ist überall,**  
an Fürstenhöfen und in der kleinsten Hütte zu finden!  
Wachs-Lederputz  
Keine Preiserhöhung!  
Das mit Erdal behandelte Schuhwerk gibt selbst unter fließendem Wasser gehalten, weder Glanz noch Schwärze ab.